Untersuchung dienen und auch fremdartige Erscheinungen durch Versenkung in ihre Eigenart zu verstehen suchen sollen, hat der Verfasser in dankenswerter und anerkanntenswerter Weise auch Ton und Form der Darlegung in vornehmen und verständlichen Geist des Leibniz gehalten. Auch für Katholiken ist das Werk recht interessant und lehrreich, zeigt er ja doch fast auf jeder Seite auch bei Leibniz, was ich bezüglich der holländischen reformierten Missionsfreunde des 17. Jahrhunderts quellenmäßig nachgewiesen habe in meiner Dissertation: Das Erwachen des Missionsgedankens im Protestantismus der Niederlande, Missionsverlag St. Ottilien 1915, daß nämlich die Anfänge der protestantischen Mission großenteils auf katholischen Einfluß zurückzuführen sind, insbesondere auf die zahlreiche katholische Missionsliteratur und die ausgedehnte katholische Missionstätigkeit des 16. und 17. Jahrhunderts, ja daß, wie der Verfasser selbst zugibt, die Wirksamkeit der katholischen Mission bestimmend auf den Beginn der protestantischen Missionsbewegung eingewirkt hat.

P. Dr. M. Galm O. S. B.

Pastor, Ludwig Freiherr von, Geschichte der Päpste im Zeitalter der katholischen Reformation und Restauration: Pius V. (1566 – 1572). Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. 8. Band. 1.–4. Aufl. Freiburg i. Br., Herder 1920. XXXVI u. 676 S. 8°. Pr. M. 62, geb. 74.

Zu den Standardwerken, die selbst in diesen kritischen Zeiten nicht sterben, sondern in ungeschwächter Lebenskraft weiterblühen, während Tausende von anderen einschließlic unserer missionswissenschaftlichen sich zum Tode neigen, gehört mit an erster Stelle Pastors Papstgeschichte. Auch dem vorliegenden Bande merkt man, abgesehen von der den höheren Herstellungskosten entsprechenden Preissteigerung, weder die wissenschaftlichen Nöte der Gegenwart noch das vorgerücktere Alter des Verfassers an, der ungeachtet seiner Stellung als österreichischer Gesandter beim Hl. Stuhl mit solcher Energie und Rüstigkeit an seinem literarischen Lebenswerke weiterarbeitet, daß die drei folgenden Bände bis zum Schluß des Jahrhunderts im Manuskript bereits abgeschlossen und die rascher vorwärtsschreitenden späteren bis zum 18. Jahrhundert gesichert sind. Auch vorliegender Teil, inhaltlich ebenso vollendet wie formell und in unübertrefflicher Akribie auf den zuverlässigsten Materialien aufgebaut, wie die unübersehbaren archivalisch-handschriftlichen Belege und das allein einen Bogen umfassende Literaturverzeichnis beweisen, steht vor allem unter dem Zeichen der katholischen Reformationsströmung, die das Pontifikat dieses letzten aller heiliggesprochenen Päpste charakterisiert. Es ist darum begreiflich und durchaus begründet, daß neben dem Kampf gegen die Glaubensneuerung in Italien (III), Frankreich (V), Holland (V), England (VI), Deutschland (VII), Polen und Schweiz (VIII), sowie gegen das spanische Staatskirchentum (IV) und den türkischen Halbmond (IX), das andere, mehr innere Glied der sog. Gegenreformation, die „Reform der Kirche an Haupt und Gliedern“ (II) einen Hauptplatz und breiten Raum einnimmt. Trotzdem ist diesmal auch die äußere Verbreitungsgeschichte der Kirche und des Christentums gemäß dem stärkeren Missionsinteresse Pius' V. gebührend zu Worte und zur Geltung gekommen (im VIII. Abschnitt): über die Jesuitenmissionen in Brasilien, Peru, Mexiko und Florida, vorab an der Hand der Ordensgeschichte von Sacchini, über die abessinische Mission unter Hinweis an die Publikation von Beccart (vgl. zur Ergänzung P. Kilger in dieser Zeitschrift), über die ostindische mit Hilfe der Monographie von Müllbauer, während die damals sich so stark entfaltende Japanmission für den nächsten Band reserviert und über die gleichzeitigen Missionsversuche in China nichts gesagt wird. Zum Verständnis dieser Auswahl und Beschränkung im Stoff wie in den Quellen müssen wir im Auge behalten, daß Pastor die Missionsmaterien schon des Zusammenhangs wegen nicht für sämtliche Gebiete gleichmäßig in jedem Bande behandeln, sondern auf die verschiedenen Pontifikate verteilen und keineswegs durchaus erschöpfend sein will, wie es etwa eine spezielle Missionsgeschichte sein müßte, auch nicht sein kann, weil die nötigen Vorarbeiten fehlen oder nicht zur Hand sind, besonders für die Franziskaner- und Dominikanermissionen, hinsichtlich derer P. auf sehr dürftige Zusammenfassungen angewiesen war. Wertvolle Exkurse hat er über die Behandlung der südamerikanischen Eingeborenen und das Verhältnis zur spanisch-amerikanischen Krone eingeflochten, in Verbindung damit über das Eintreten des Papstes zugunsten der Indianer und seine namentlich auf Vertiefung durch den Unterriecht dringenden Instruktionen sich verbreitet, vor allem auch über seine Verdienste für die Vorbereitung der Propaganda durch Bildung zweier

eigener Kardinalskongregationen. Zum Schluß wird ein sehr kurz geratener Seitenblick auf die Orientmission geworfen. Interessant für den Missionshistoriker ist ferner, was im letzten Teil über die mehr politisch-militärische Abwehr des Islam, im 3. über die päpstlichen Judenerlasse und die Fortschritte der römischen Judenmission sich findet, wofür letzteres durch die Forschungen von P. Hoffmann eine willkommene Bestätigung und Ergänzung erfahren dürfte. Sehr willkommen ist endlich der Editionsanhang (ungedruckte Aktenstücke und archivalische Mitteilungen, für uns besonders bemerkenswert über den Vorläufer der Propaganda Kard. Santorio und sein Tagebuch) und das Personenregister am Ende des Bandes, wie überhaupt die Ausstattung eine recht würdige und solide geblieben ist. Vivant sequentes! Schmidlin.

Einführung in das Studium der katholischen Theologie. Herausgegeben von der Theologischen Fakultät der Universität München. Kempten, Kösel 1921. X u. 183 S. gr. 8°.

Die Münchener theologische Fakultät bietet hier der theologischen Jugend eine treffliche Gabe. Gewidmet ist das Buch dem ehrwürdigen, hochverdienten Senior der Fakultät, Prof. Bardenhewer, dessen Bild auch an der Spitze des Buches steht, die eigentliche Redaktionsarbeit hat Goettsberger geleistet. Von ihm stammen auch, außer dem biblischen Fachartikel, die Aufsätze allgemeineren Inhaltes über Theolog und Theologie, den Beruf, das vorakademische Studium, das Studium und Leben an den Hochschulen, die Zeit nach den theologischen Studien, sowie die wertvollen und lehrreichen vier Tabellen über die Studienpläne für Philosophie, die theologischen Studienpläne, die Promotionsordnungen, und die Habilitationsordnungen. Hierzu sei gleich der Satz von S. 43 unterstrichen: „Vielleicht führt die Nachprüfung der Studienordnungen nicht bloß zu einer einheitlichen Dauer, sondern bringt auch eine Annäherung und Ausgleichung innerhalb der Studienordnungen.“ Die einzelnen Wissensgebiete sind von den Fachprofessoren bearbeitet worden.

Das Buch will den angehenden Theologen in sein Studium einführen, ihm das akademische Leben verständlich machen und einen Überblick über die verschiedenen Fächer mit der hauptsächlichsten Literatur bieten. Nach Form und Inhalt ist das Ganze wohl gelungen, namentlich kann ich mich den von klugem Verständnis zeugenden allgemeinen Gedanken des Herausgebers aus vollem Herzen anschließen. Daß kleine Versehen vorkommen und einzelne Wünsche übrigbleiben, ist bei einem solchen Werke unvermeidlich. S. 38 U. 1 fehlt Hildesheim unter den Diözesen, die außer dem Priesterseminar keine eigene Lehranstalt haben. Der Breslauer Alttestamentler schreibt sich Nibel (S. 58 U. 2). S. 130 finden sich im Zitate von Mt 28, 19 die darin gar nicht vorkommenden Worte: „in die ganze Welt“. Die ostpreußische Diözese schreibt man Ermland (S. 141). Es würde sich empfehlen, im biblischen Artikel auch die wichtigsten Einleitungswerke zu nennen. Vor allem möchte ich einen Wunsch für eine neue Auflage äußern, nämlich den, daß die Nebenfächer, vielleicht in einem Sammelartikel, mit einigen Literaturverweisen auch behandelt werden. Für ein Referat in unserer Zeitschrift begreift es sich wohl, daß an erster Stelle die Missionswissenschaft und Religionsgeschichte genannt seien. Dann auch die Caritaswissenschaft, Archäologie, Patrologie, christliche Kunst. Die gelegentlichen kurzen Erwähnungen des einen und des andern reichen nicht aus, und es ist doch für den Studenten heute von Wichtigkeit, die Bedeutung solcher Fächer und ihre Eingliederung in den Rahmen des Ganzen kennen zu lernen. Mit diesem Wunsche sei die angelegentliche Empfehlung des Buches verbunden.
M. Meinerz.